

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 2
April 2006
63. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Wolfgang Drösser

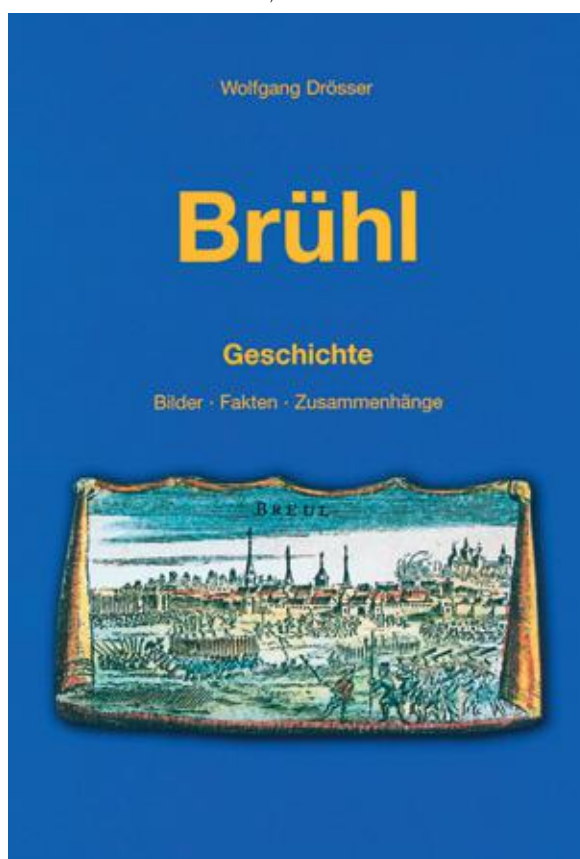
Brühl Geschichte Bilder – Fakten – Zusammenhänge

Buchbesprechung von Dr. Herbert Heermann

Die zentrale Anforderung, die Wolfgang Drösser selber an seine eigene, aktuelle Publikation stellt, ist, über den „gesamten Zeitraum, in dem Menschen in Brühl lebten, zu berichten“. Dabei präsentiert der Autor eine wahre Fülle von Fakten, ohne jemals die enge Anbindung an die Quellen aus dem Blick zu verlieren. Die fast 1.200 Anmerkungen mit vielen, das Verständnis fördernden Erklärungen und Hinweisen auf wichtige Archivalien sowie weiterführende Spezialveröffentlichungen, bezeugen dies.

Der ehemalige Geschichtslehrer des Max-Ernst-Gymnasiums konnte bei seiner Arbeit und den umfangreichen Recherchen an zahlreiche verdienstvolle Vorarbeiten – namentlich sind dabei vor allem der Doyen der Brühler Stadtgeschichte, Fritz Wündisch (mittelalterliche und frühneuzeitliche Geschichte), Wilhelm Prasuhn (besonders für das 19. und 20. Jahrhundert) sowie Peter Thrams (Brühl im Nationalsozialismus) zu nennen, anknüpfen. So entstand eine Stadtchronik, in der das Handeln der Menschen aus ihrer jeweiligen Zeit heraus erklärt wird und die gleichzeitig die vielen historischen Zusammenhänge und Hintergründe der geschichtlichen Entwicklung Brühls aufzeigt. Ebenfalls werden die vormaligen Brühler Stadtteile wie Badorf, Heide, Kierberg, Pingsdorf, Schwadorf und Vochem mit einbezogen. Dabei gelingt es dem Autor, den unmittelbaren lokalen und regionalen Kontext in einen gesamtstaatlichen und europäischen Zusammenhang einzuordnen. Das Ergebnis ist eine umfassende geschichtliche Gesamt-

darstellung, die trotz der vielfältigen, sehr unterschiedlichen und zahlreichen bisherigen Veröffentlichungen über unsere liebenswerte und traditionsreiche ehemalige kurfürstliche Residenzstadt Brühl bislang fehlte.



Die natürliche chronologische Abfolge der Informationen und Ereignisse strukturiert die Darstellung. Insgesamt 15 Kapitel gliedern dann die Jahrtausende, beginnend mit der Altsteinzeit, in entsprechende Sinnabschnitte. Exkursionen über berühmte Brühler Persönlichkeiten oder zentrale Sachthemen der Stadtgeschichte, wie beispielsweise über die Brühler Keramik, das Brühler Stadtwappen und die Brühler Stadtfarben oder zu Max Ernst und Brühl, liefern zwischendurch gebündelte Informationen zu Spezialthemen. Im ersten Kapitel geht Wolfgang Drösser dann auf die weitgehend unbekanntere „Geschichte vor der eigentlichen Geschichte“ Brühls ein.

Denn in den hiesigen Kies- und Lössgruben fanden sich zahlreiche Zeugnisse aus der Zeit der Neandertaler, die seinerzeit in unserer Region Mammut, Ren und Wildpferde jagten und, wie archäologische Funde bezeugen, auf Brühler Stadtgebiet ihre Rastplätze hatten. Schriftliche Zeugnisse fehlen auch von den vor rund 4.000 Jahren auf Brühler Gebiet lebenden Menschen der „Niederrheinischen Grabhügelskultur“, deren Gräberfeld in Brühl-Heide wichtige archäologische Erkenntnisse brachte. Die Römerzeit und die fränkische Besiedlung in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten sind weitere Themen im ersten Kapitel.

Im Hochmittelalter wurde das alltägliche Leben im Brühler Raum maßgeblich durch die Kölner Kirchen, Stifte und Klöster geprägt. Davon berichtet das 2. Kapitel. Ausführlich stellt Wolfgang Drösser in den daran anschließenden Abschnitten die Gründung durch Philipp von Heinsberg im Jahre 1190 und den Aufstieg von Hof, Burg und Stadt Brühl (1285 Verleihung der Stadtrechte) vor, die mit der Erhebung Brühls durch Erzbischof Ruprecht von der Pfalz zur Landeshauptstadt Kurkölns (1469-1597) ihren ersten stadsgeschichtlichen Höhepunkt hatte und schließlich mit dem Kurfürsten und Kölner Erzbischof Clemens August (1700-1761) politisch und kulturell ihren absoluten Höhepunkt erreichte. Der Chronist berichtet aber auch von den Schattenseiten in diesen Jahrhunderten. Denn besonders im 16. und 17. Jahrhundert brachten die Pest und die Hexenverfolgung sowie zahlreiche Kriege, besonders der Dreißigjährige Krieg (1618-1648), Leid und Not auch für die Brühler. Kriegswirren waren auch die Ursache für die Zerstörung der Burg und der Stadt Brühl durch die Truppen Ludwig XIV. am 21. April 1688. Der Spanische Erbfolgekrieg (1701-1714), der Kölner Kurfürst und Erzbischof Joseph Clemens von Bayern unterstützte seinerzeit den französischen König, führte auch im Rheinland zu kriegerischen Auseinandersetzungen. 1704 überfiel zum Beispiel eine Soldateska Vochem, und etwa 100 Soldaten plünderten zudem Schwadorf.

Diese Welle der Zerstörung legte schließlich den Keim für den erneuten Aufstieg Brühls, der für immer ganz eng mit der Person des Wittelsbachers Clemens August von 1723 bis 1761 verbunden sein wird, So bedeutende Baumeister wie der Westfale Johann Conrad Schlaun und Francois Cuvillies beauftragte der Kölner Kurfürst damals, die zerstörte Burg wieder aufzubauen. Den Schlosspark verantwortete der nicht minder talentierte Gartenbauarchitekt Dominique Girard. Von diesem Erbe des Rokokko-Fürsten profitiert die verkehrsgünstig zwischen Köln und Bonn gelegene Stadt noch heute. Denn Schloss Augustsburg, die auf den Ruinen der alten Wasserburg errichtete kurfürstliche Sommerresidenz, gehört mittlerweile zum Weltkulturerbe der UNESCO und ist seit jeher ein Magnet für Millionen auswärtige Besucher.

Ein weiteres Glanzstück kurfürstlichen Engagements ist die zur prächtigen Schlosskirche umgebaute ehemalige Klosterkirche im Stadtzentrum. Der Hof des Hochmeisters des Deutschen Ordens und des zu seiner Zeit wohl einflussreichsten Kirchenfürsten in Deutschland brachte viele hochgestellte Persönlichkeiten nach Brühl. Davon profitierten außerdem die Einwohner des bis dahin eher verschlafenen Ackerstädtchens, die sich ebenfalls an den regen Bautätigkeiten beteiligten. Davon zeugen noch heute zahlreiche Bauten, wie beispielsweise das Haus „Zum

Schwan“. Besonderes Interesse beim Rezensenten weckt Wolfgang Drösser immer dann, wenn er mit akribisch recherchierten Fakten Hintergrundinformationen liefert, wie zum Beispiel das Kapitel über die Finanzen der Stadt Brühl (S. 102 f.) und die Löhne und Preise im 16. Jahrhundert am Beispiel der Bediensteten des Burghofes (S. 69 f.) darstellt. Wie in der Zerstörung der Keim des Wiederaufstiegs gelegt wurde, so waren die verschwenderische Hofhaltung und der ungeheure Bauboom unter Clemens August die Ursache für eine immense Schuldenlast, die schon zu Lebzeiten des Wittelsbachers dazu führte, dass der Kurfürst 1759 der Stadt alle Einkünfte zugunsten der eigenen Staatskasse entzog. Bei seinem Tod war er praktisch pleite. Brühl und seine Einwohner spürten die negativen Konsequenzen unmittelbar.

Nur wenige Jahre später veränderten die Folgen der Französischen Revolution die gesellschaftliche und politische Ordnung Europas. Die Auswirkungen auf Brühl beschreibt Drösser im 7. Kapitel. Der Niedergang Brühls, der bereits mit der Herrschaft von Max Friedrich von Königseck-Rotenfels (1761-1784) begann und sich in der Franzosenzeit (1794-1814) fortsetzte, erreichte unter preußischer Herrschaft am 31. Oktober 1830 seinen Tiefpunkt. Um Steuern zu sparen, verzichtete man auf die Stadtrechte. Offiziell war die ehemalige kurfürstliche Residenzstadt jetzt lediglich eine Landgemeinde. Die Jahre des wirtschaftlichen Aufstiegs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und die erneute Erhebung zur Stadt durch einen kaiserlichen Erlass vom 12. April 1910 werden in dem von der Seitenzahl ausführlichsten 9. Kapitel dargelegt. Die zahlreichen statistischen Angaben im Buch an dieser Stelle, zum Beispiel über die Einwohnerzahlen oder die Mitgliederangaben der Religionsgemeinschaften, unterstreichen die naturgemäß zunehmende Datenbasis.

Die Ereignisse des Ersten Weltkrieges, der Weimarer Republik, der Naziherrschaft über Deutschland und die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges spiegeln sich in ihren konkreten Auswirkungen auch in den Geschehnissen vor Ort in Brühl wieder. Seien es die Verluste an Menschleben in den beiden Weltkriegen, der Anstieg der Erwerbslosigkeit im Jahre 1931, die Umbenennung von Straßen und Plätzen, wie Horst-Wesselstraße statt Kölnstraße oder Adolf-Hitler-Platz statt Markt, das Pogrom im November 1938, als die Synagoge in Brand gesetzt wurde, oder die Besetzung durch belgische Besatzungstruppen ab dem 18. April 1946. Noch viele weitere Details werden ebenfalls in dieser Stadtchronik entsprechend vorgestellt, deren Literaturverzeichnis am Buchende zahlreiche Hinweise gibt für alle, die sich über einzelne Spezialthemen informieren wollen oder ganz allgemein weitere Details der Stadtgeschichte erfahren wollen.

Peter Klug
 Inh. Frommann
 Juwelier und
 Uhrmachermeister

seit 1855
 im
 Familienbesitz

Uhlstr. 63 · 50321 Brühl · Tel. (02232) 4 24 94 · Fax 41 90 25

Die Geschichte Brühls im zwanzigsten Jahrhundert, besonders die der zweiten Hälfte, unterstreicht einmal mehr sehr deutlich, dass für diese Zeit das Problem der Historiker nicht mehr in erster Linie die fehlenden Unterlagen sind. Die eigentliche Herausforderung ist viel mehr geschickte Auswahl der außerordentlich zahlreichen Quellen und deren Bündelung zu exemplarischen Erklärungsansätzen. Dies konstatiert Drösser auch selbstkritisch, wenn er selber dazu anregt, zu hinterfragen, „warum dieses oder jenes nicht behandelt oder abgebildet wurde“. Es gelang ihm dennoch, die wichtigen, zentralen Entwicklungstendenzen dieser jüngsten Vergangenheit übersichtlich darzulegen und für den Leser mit interessanten Details, wie zum Beispiel in einem Exkurs über die Städtepartnerschaften oder Angaben zur Bevölkerungsentwicklung und zu den politischen Verhältnissen, zu garnieren. Sicherlich könnte der individuelle Wunsch, mehr wirtschaftspolitische Aspekte oder die Jahre der nordrhein-westfälischen Gebietsreform zu berücksichtigen, ausgesprochen werden. Zusammen mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbrüchen als Folge der Revolte durch die so genannte 68er Generation veränderten sich damals die bürgerlichen Strukturen und Lebensverhältnisse in Brühl. In der unmittelbar benachbarten Rheinmetropole führten die studentischen Provokationen und Demonstrationen, zum Beispiel bei einem so genannten Sit-in am 1. Februar 1968 in der Universität, mit einigen tausend Teilnehmern, zu starken Irritationen bei den Honoratioren und zu einer politischen Aufbruchstimmung der Jugend und jungen Erwachsenen. Ihre Auswirkungen auf die Oberstufe der

Gymnasien führten dazu, dass sowohl der Leiter des städtischen Gymnasiums, Hans Adloff, als auch der damalige Bürgermeister, Robert Ehl, die Abiturienten davor warnten, „diese revolutionären Ziele“ zu verfolgen.

Andererseits fördert die notwendige Beschränkung auf einen sinnvollen Umfang die Akzeptanz dieses Buches, das allen Interessanten an der Geschichte Brühls eine Quelle von fundierten Informationen sein wird und vor allem auch eine Gesamtschau der Brühler Stadtgeschichte bietet. Hervorzuheben sind weiter die insgesamt 260 Abbildungen, darunter zahlreiche, zum Teil historische Bilder und weitere anschauliche Illustrationen. Gerade sie unterstützen den Text anschaulich und laden den Leser zusätzlich ein, sich mit dieser Chronik auf eine insgesamt 384seitige, informative und kurzweilige Zeitreise der sympathischen Schlossstadt vor den Toren Kölns zu begeben.

Das Buch (ISBN-921300-05-3) von Wolfgang Drösser, *Brühl - Geschichte, Bilder – Fakten– Zusammenhänge*, wird vom Verlag Rolf Köhl herausgegeben und kostet 35,90 €.

Da die Erstausgabe kurzfristig vergriffen war, ist mittlerweile eine zweite, überarbeitete Auflage mit einigen Änderungen, Korrekturen und Ergänzungen erschienen. Diese sind auch als lose Blattbeilage beim Herausgeber/Verlag und/oder Autor anzufordern. Die Erwerber der ersten Ausgabe können damit ihre Bücher auf den Stand der zweiten Auflage bringen und werden auf diese Weise nicht benachteiligt.

In stillem Gedenken

Im Jahre 2005 hatten wir den Heimgang
folgender Mitglieder zu beklagen:

Gertrud Altenbäumker

Martin Feuerbach

Helene Kockerols

Hans Lemper

Karl Schallus

Anneliese Scharon

Mathilde Wang

Kurt Weber

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL

- FON 02232-94 90 6-0 - Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Das Brühler Hospital

Zur Geschichte der ältesten caritativen Einrichtung in Brühl

von Dr. Jutta Becher

Fortsetzung

Fritz Wündisch erläutert in seinem Beitrag *Zur Geschichte des alten Brühler Hospitalchens*, dass der Brühler Hospitalfonds anfangs durch die Kirchmeister mitbetreut wurde, die das Vermögen der Pfarrei St. Margareta verwalteten²¹. Sowohl Kirch- als auch Hospitalmeister wurden vom Rat bestellt. Die Funktion des Kirch- und Hospitalmeisters konnte auch von einer einzigen Person wahrgenommen werden²².

In der 1747 erstellten Kommunikantenliste des Brühler Pfarrers Paul Mauel ist verzeichnet, dass das Hospital in jenem Jahr bewohnt war von Catharina Freytag (Witwe von Otto Mensing) und Tochter Margarethe, Anna Reymann (Witwe von Henrich Asbach), Maria Koch (Witwe von Anton Schall) mit vier Kindern²³; 1795 wohnten im Hospital drei Personen. Im ältesten Einwohnerverzeichnis von 1801/1803 trug das Haus mit der Bezeichnung *Im Spital* die Nr. 165 (später: Kirchstraße 9; Hospitalstraße 32). Bewohner waren im Jahre 1801 Christina Milsen (Witwe von Johann Sommersberg), 96 Jahre, Tochter Catharina, 50 Jahre alt, Adelheid Schall (Tochter des Anton Schall), 56, und die Witwe Adelheid Mörsch, 60 Jahre alt²⁴.

Anders als in der nahe gelegenen großen Stadt Köln²⁵ gab es in Brühl in dieser Zeit natürlich noch kein separates Findlingshaus. Deshalb war es Aufgabe des Hospitals, auch Findelkinder aufzunehmen. Aus dem Brühler Hospitalfonds wurden dementsprechend Unterhaltsgelder für ausgesetzte Kinder gezahlt, so etwa für das am 13. Oktober 1752 *in der Mühlengasse vor der Uhlpforte gefundene Kind. Es wird der Frau des Johann Funck in Pflege gegeben; zum Unterhalt sollen jährlich 24 Thaler dem Hospitalfonds entnommen werden*²⁶. Ferner wurde berichtet, dass am 22. August 1782 *unter dem Thor im Wirtshauß zum Rosenkrantz in der Pferdskrippen ein sechs Wochen altes Kind gefunden wurde. Seine Existenz war gesichert, denn es wird der Hebamme Agnes Ginster zur Versorgung übergeben und soll sogleich getauft werden. Außerdem beschloss man, dass der Rat die nötige Leinwand (Leinen, z.B. für Bettwäsche) gibt; der Unterhalt soll aus Hospitalmitteln geleistet werden; der Agnes Ginster wird das restliche Bürgergeld erlassen*²⁷.

Auch ist die Ausgabe von Hospital-Schuldscheinen für den Zeitraum vom 10. Juli 1736 bis 1786 in zahlreichen Dokumenten erhalten geblieben²⁸, ebenso Empfang und

Ausgabe *Brülischer Hospitals rhentzen von termino Martini 1729 biß Martini 1730 item termino Martini 1730 biß Martini 1731*²⁹. Die weitere Entwicklung des Hospitalfonds und die Verwendung seiner Finanzmittel ist den Hospitalmeister-Rechnungen zu entnehmen, die im Archiv der Pfarrei St. Margareta aufbewahrt sind³⁰.

Mit dem Einmarsch der französischen Truppen in die linksrheinischen Lande war auch in Brühl die kurfürstliche Zeit zu ihrem Ende gekommen. Genau wie in Köln begann in Brühl am 6. Oktober 1794 die 20 Jahre dauernde Besatzungszeit der Franzosen. Neben der Bildung einer Zentralverwaltung für die besetzten Gebiete wurden nun auch grundlegende Reformen durchgeführt. Am 30. Juni 1795 kam es zur Konstitution der *Municipalité Bruh*³¹. Henrich Gareis, seit 1793 (bis 1815) Pfarrer an St. Margareta³², war vom 18. Februar bis zum 5. Oktober 1800 Agent Municipal, und von diesem Tag bis zum Jahr 1803 gleichzeitig Pfarrer und Maire (Bürgermeister) von Brühl. Als überzeugter Republikaner und Anhänger der Jakobiner zeichnete er sich aus, als er beim staatlich organisierten Friedensfest anlässlich des Friedensschlusses von Lunéville³³ *die Verbrennung des kurfürstlichen Wappens vor dem Schloß veranstaltet und den Scheiterhauffen, worauf jenes lag, mit stolzen und verachtenden Gebärden zuerst in Brand gesteckt hat*³⁴. Dieser Gesinnung entsprechend leistete Gareis am 12. August 1801 den Eid auf die Französische Republik³⁵.

Durch die Neuordnung der Rechtsverhältnisse in Frankreich zwischen katholischer Kirche und Staat wurde die bisherige, oft kaum mehr funktionsfähige Mannigfaltigkeit in den Landen links des Rheins durch eine einfach und klar gegliederte Organisation abgelöst. Das Kirchen-Neuordnungsgesetz bestimmte, dass auch Pfarrer Staatsbeamte waren. Henrich Gareis verzichtete daraufhin 1803 auf sein ebenfalls bestehendes Amt als Maire, da es niemandem gestattet war, zwei Staatsgehälter zu beziehen. Dieser Verzicht entlastete den Pfarrer zeitlich so sehr, dass Gareis seine Energien nun wieder auf das Brühler Wohlfahrtswesen richten konnte.

Eine solche Initiative war dringend geboten: Die Fürsorge für Arme und Kranke hatte sich in Brühl in kurfürstlicher Zeit auf den Hospitalfonds und die Unterhaltung des Hospitals beschränkt, und diese Mittel waren so gering, dass sie kaum ausreichten, um das Elend der Notleidenden

	<p>Die erste Gesamtgeschichte Brühls von Wolfgang Drösser im Verlag der Buchhandlung Rolf Köhl</p>	
	<p>Alle lieferbaren Bücher, Broschüren, Kalender, Karten etc. über Brühl, die Eifel, den Rhein-Erftkreis und den Brühler Maler Max Ernst finden Sie bei uns.</p>	<p>DIE BUCHHANDLUNG</p>
		<p><i>einfach schön!</i></p>
		<p>2x in Brühl, Düren, Erftstadt, Zülpich und Neuruppin Tel.: 02232.945 760 · Fax: 02232.945 760 www.koehl-buecher.de · info@koehl-buecher.de</p>

zu lindern. Zudem gab es keinen akademisch ausgebildeten Arzt in der Stadt und oft nur eine einzige Hebamme, die Brühl und noch dazu die umliegenden Dörfer betreuen musste. Außer den medizinischen waren nicht zuletzt die hygienischen Bedingungen – durch fehlende Kanalisation³⁶ und mangelhafte Trinkwasserqualität – so schlecht, dass die Sterblichkeitsrate erschreckend hoch war.

Diese Situation änderte sich 1798 mit der Eingliederung des Roer-Departements in die Französische Republik³⁷: Die französische Gesetzgebung und Verwaltungsorganisation ordnete die desolate Situation der Armenfürsorge und etablierte eine Armenverwaltung; die gesamte öffentliche Armenpflege und ihre Stiftungen waren nun Sache der Gemeinde. Es wurde Pflicht, in jeder Mairie (Bürgermeisterei) ein *Bureau de Bienfaisance* (Wohlfahrtsamt) einzurichten. Zuständig für dieses Amt sollten fünf angesehene Bürger sein; einer von ihnen musste sich, laut Vorschrift, als Arzt ausweisen können.

Im 18. Jahrhundert hatten sich die Voraussetzungen für die Ausbildung von medizinisch geschultem Personal allmählich geändert: *Hatte bisher die handwerkliche Ausbildung mit Lehr- und Gesellenzeit sowie Erfahrung und Tradition den Werdegang eines Chirurgen geprägt und war die Erlaubnis zum Praktizieren von der Bindung an die Zunft abhängig gewesen, so traten jetzt die städtischen Behörden auf den Plan. Über Lehrzeugnisse und mit Approbationsvorschriften kontrollierten sie die Ausbildung. Wer praktizieren wollte, musste ein Erlaubnisgesuch an den Magistrat richten. Das betraf vor allem kurzzeitig am Ort praktizierende Heiler. Dass die Stadtregierungen so verfahren, entsprach ihrer obrigkeitlichen Aufsichts- und Schutzfunktion über das Gesundheitswesen*³⁸.

Offenbar war dieser Fortschritt in Brühl jedoch noch nicht erkennbar. Als Maire Gareis vom Unterpräfekten aufgefordert wurde, entsprechende Personen für das Wohlfahrtsamt vorzuschlagen und über die Verhältnisse in Brühl zu berichten, legte Gareis am 1. März 1801 seine Vorschläge vor und vermerkte in seinem Bericht, dass es keinen einzigen Arzt in Brühl gebe, lediglich einen *Chirurg*. Dieser sei jedoch *nicht der Rede wert*; allerdings traute es sich selbst der Pfarrer tatsächlich zu, auf medizinischem Gebiet ein *examen rigoureux* (eine Universitätsprüfung) bestehen zu können³⁹.

Darüber hinaus erwähnte er das Hospital *In der Spitalsgäß* und beschrieb es als altes Lehmfachwerkgebäude mit drei Kämmerchen und einem Gemeinschaftsraum, der mit einem Ofen ausgestattet sei. Es befinde sich in einer abgelegenen Gasse⁴⁰ und sei bewohnt von drei alten Frauen, die jeweils drei Stüber wöchentlich zum Lebensunterhalt bekommen. Gareis betonte in diesem Zusammenhang, dass ein größeres

Gebäude für Kranke und obdachlose Hilfsbedürftige dringend erforderlich sei.

Wenig später berichtete der Bürger F. J. Hertmanni⁴¹, der am 5. Mai 1801 durch den Unterpräfekten zu einem der fünf Mitglieder der Wohlfahrtskommission ernannt worden war, dass im Hospital zwei Verrückte und eine Kranke wohnen. Außerdem seien in Brühl 27 hilfsbedürftige Arme registriert. Die Namenliste der Bewohner von Brühl aus dem Jahr 1809 dokumentiert, dass *Im Spital* sechs Personen wohnten: Witwe Henriette de Stael, 43 Jahre alt; Marie Louise Crillat, 25; Jean Louis Crillat, 1 Jahr; Anna Maria Dubbelfeld, 73 Jahre alt; Mechthild Dohmen, 62; und Catharina Sommersberg, 51 Jahre alt⁴².

Literatur (siehe BrHbl. 63. Jg. Nr. 1, Januar 2006, S. 3)

Anmerkungen:

²¹⁾ Wündisch (1978), S. 31, Fußnote 3.

²²⁾ StAB Akten 5: 1729 März 12 - f 101: Vor Pastor Hansel, Schultheiß Wollersheim, Schöffen und Rat legt W. A. Bodifé Rechnung über 18 Jahre **Hospitalmeister-Tätigkeit ab 1732 Juli 3 - f. 131r**: Schöffe Johann Weisweiler wird zum Kirchmeister und Siebener, Simon Schumacher wird zum **Hospitalmeister** gewählt. 1739 Nov. 9 - f. 198r: Von Pastor Breuer und den Schöffen und Siebenern wird in der Pfarrkirche Jacob Stemmeler für 2 Jahre zum Kirchmeister und **Hospitalmeister** gewählt. 1741 Dez. 5 - f. 214: Unter Vorsitz des Pastors Mauel wird in der Sakristei der Pfarrkirche Schöffe J. Weisweiler zum **Kirch- und Hospitalmeister** gewählt. StAB Akten 6: 1773 Nov. 11: Schöffe Ruland wird ad biennium zum Kirch-, **Hospital-** und Bruderschaftsmeister gewählt. StAB Akten 7: 1775 Nov. 11 - f. 33: In der Pfarrkirche wird von Pastor Mauel, Schultheiß Wollersheim, den Schöffen Hertmanni, Ruland, Cadusch, Hegel, Meyer und Schieffer und den Senatoren Weisweiler, Henseler und Kentenich der Schöffe Meyer für 2 Jahre zum Kirch- und **Hospitalmeister** gewählt. 1777 Nov. 6 - f. 18: Kaplan Thelen als Pfarrverweser sowie die Schöffen Hertmanni, Ruland, Cadusch, Hegel, Meyer, Schieffer und Weisweiler und die Siebener Henseler und Kentenich wählen in der Pfarrkirche den Schöffen Weisweiler für 2 Jahre zum Kirch- und **Hospitalmeister**. Die Rechnung des bisherigen Kirchmeisters Meyer soll in einer Woche abgenommen werden.

²³⁾ Pfarrarchiv St. Margareta, Akten A. V. 6, vgl. die Aufzeichnungen bei Fritz Wündisch, Bd. 29 (= StAB, HA 312).

²⁴⁾ Vgl. Fritz Wündisch: Das älteste Brühler Einwohnerverzeichnis. In: Brühl. Mosaiksteine zur Geschichte einer alten kurkölnischen Stadt. Köln 1987, S. 276.

²⁵⁾ In Köln war die Aufnahme von Findlingen im Jahre 1523 der städtischen Verwaltung unterstellt worden.



Fachliche Beratung
Erstklassiger Service
Vielseitiges Sortiment

über  Jahre



Elektro-Geräte für den Haushalt, für die Körperpflege,
Elektro-Rasierer, Beleuchtungskörper, Elektro-Installationen

Wir sind für Sie da:
Mo.-Fr. 9.³⁰-19.⁰⁰
Samstags 9.³⁰-14.⁰⁰
Mittags durchgehend geöffnet

Parkplatz
Feuerwehr

P1 Brühl · Uhlstraße 55 · Telefon (0 22 32) 4 26 78 · Fax 4 61 64

Parkplatz
Janshof

- 26) StAB Akten 6.
- 27) StAB Akten 7.
- 28) StAB Akten 17.
- 29) StAB Akten 11, 13.
- 30) Das Archiv der Pfarrei St. Margareta ist inzwischen in das Archiv der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek, Köln, ausgelagert.
- 31) StAB Akten 34,1.
- 32) Henrich Gareis, bisher als Hofprediger in Bonn tätig, wurde gegen den Willen der Brühler Bürgerschaft von Kurfürst-Erzbischof Maximilian Franz als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Joseph Beyenburg eingesetzt. Beyenburg war Jesuit gewesen; nach Aufhebung seines Ordens wurde ihm die Pfarrstelle in Brühl auf Befehl des Kurfürst-Erzbischofs Max Friedrich versorgungshalber zugeteilt.
- 33) Am 9. Februar 1801 wurde der Friedensvertrag in Lunéville unterzeichnet und am 7. März 1801 auf dem Reichstag zu Regensburg ratifiziert. Damit erhielt die Französische Republik das Gesetzgebungsrecht in den Landen links des Rheines. Das französische Gesetz vom 9. März 1801, verkündet im Rheinland am 3. April 1801, erklärte die vier rheinischen Departements zu integrierten Bestandteilen der Französischen Republik. Bereits nach dem Frieden mit Preußen und Österreich 1797 war das linksrheinische Rheinland französisches Staatsgebiet geworden. Vgl. Fritz Wündisch: Aus der Franzosenzeit. In: Brühl. Mosaiksteine zur Geschichte einer alten kurkölnischen Stadt. Köln 1987, S. 231.
- 34) Aus den Berichten des Kölner Rentmeisters des Deutschen Ordens, die dieser in den Jahren 1798 bis 1805 der Ordensregierung in Mergentheim erstattete. LHA Koblenz Akten 55 A. 1 Nr. 292, S. 283.
- 35) LHA Koblenz 241/1109, S. 150.
- 36) Vgl. dazu Peter Zilliken: Ippenbach, Stadtbrunnen und Brandgassen in Brühl. In: BrHbl. 19. Jg. Nr. 1, Januar 1962, S. 3 ff.; Wilhelm Prasuhn: Brühl im 19. Jahrhundert. Stadt Brühl (Hg.), Bd. 16 der Schriftenreihe zur Brühler Geschichte, Kap. Wasser und Feuer. Brühl 1991.
- 37) Die Lande links des Rheines wurden in vier Departements eingeteilt. Das nördlichste war das Roer-Departement mit der Hauptstadt Aachen und den Arrondissements Aachen, Köln, Krefeld und Kleve. Brühl war ein Kanton im Arrondissement Köln.
- 38) Maria Barbara Rössner-Richarz: Die Behandlung von Leib und Seele: Medizin und Apothekenwesen. In: Der Riss im Himmel. Clemens August und seine Epoche. Ausstellungskatalog, hgg. von Frank Günther Zehnder und Werner Schäfer. Köln 2000, S. 151.
- 39) HStAD RD Nr. 2917; auch die folgenden Angaben beziehen sich auf diese Quelle.
- 40) Das Hospital befand sich auf der linken Straßenseite der Hospitalgasse. Dort standen (1747) drei Häuser mit insgesamt 20 Einwohnern; auf der rechten Straßenseite waren es 19 Häuser mit insgesamt 91 Bewohnern.
- 41) Zu diesem Zeitpunkt war Franz Josef Hertmanni bereits Friedensrichter, nachdem er vorher schon Schultheiß gewesen war. Er wohnte seit 1787 in der heutigen Kempishofstraße 15 (seit 1995 Museum für Alltagsgeschichte); das Haus hatte er damals von dem Schöffen und mehrmaligen Bürgermeister Valentin Meyer gekauft. Hertmanni lebte hier anscheinend bis zu seinem Tode 1832. Vgl. Fritz Wündisch, Leserbrief an den Kölner Stadt-Anzeiger vom 18. August 1987.
- 42) Vgl. die Aufzeichnungen bei Fritz Wündisch, Bd. 29 (= StAB, HA 312).

Fortsetzung folgt

Wir gratulieren unseren Jubilarinnen und Jubilaren

50-jähriges Vereinsjubiläum

**Agneta Fechtelkötter
Wilhelm Prasuhn**

40-jähriges Vereinsjubiläum

Dr. Wilhelm Josef Schumacher

25-jähriges Vereinsjubiläum

**Helmut Boos
Helga Ebertz
Pfarrer Albrecht Hey
Martha Meister
Hans Nettekoven
Herta Nettekoven**



TUI Hotel Europäischer Hof ****

in Hamburg im Doppelzimmer mit Frühstück
incl. Eintrittskarte „König der Löwen“ ab 99,00 € p.P.



TUI Hotel Ivanhoe **

in Rom im Doppelzimmer mit Frühstück ab 47,00 € p.P.



TUI Hotel Venise **

in Paris im Doppelzimmer mit Frühstück ab 38,00 € p.P.



TUI ReiseCenter Brühl GmbH
Uhlstraße 82, 50321 Brühl, Tel: 9466-0
www.TUI-Reisecenter24.de
0223294660@TUI-Reisecenter24.de

Alle Angebote gelten an
ausgewählten Terminen. Wir
buchen gerne für Sie die
Anreise per Flug oder Bahn.

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes

Programm für das 2. Quartal 2006

Donnerstag, 06. April 2006

Besichtigung des
Max Ernst Museums
mit Führung
Erster Termin: 10:45 Uhr
Zweiter Termin: 13:45 Uhr
Treffpunkt jeweils am Eingang zum Museum.
Durch das Museum führt Herr Dr. Jürgen Pech.
Preis: € 6,-

Donnerstag, 27. April 2006

Halbtagesfahrt in das „**Siegerland**“
Besucht werden Nümbrecht und **Schloss Homburg**; mit einer Führung durch das „**Museum des Oberbergischen Landes**“. Auf der Rückfahrt Einkehr in die „Winterscheider Mühle“.
Abfahrt: 13:00 Uhr ab Café Engels
Fahrpreis: € 16,-
Kartenvorverkauf am 19. April 2006 in unserer Geschäftsstelle, Gartenstraße 6

Dienstag, 09. Mai 2006

Halbtagesfahrt zu den „**Eifelmaaren**“
Leitung: Herr Peter Meyer. Wanderung um eines der Maare; mit Erläuterungen. Abschließend Dämmerchen in Kall-Urft bei „Weckmanns“.
Abfahrt: 13:00 Uhr ab Café Engels
Fahrpreis: € 13,-
Kartenvorverkauf am 19. April 2006 in unserer Geschäftsstelle, Gartenstraße 6

Donnerstag, 01. Juni 2006

Ganztagesfahrt nach **Alsfeld** in Hessen
Alsfeld, gelegen an der „**Deutschen Fachwerkstraße**“ und der „**Deutschen Märchenstraße**“, ist die größte Stadt am Naturpark Vogelsberg. Sie hat mit einem **weltberühmten Rathaus** und über **400 Fachwerkhäusern** architektonisch, kulturell und historisch sehr viel zu bieten. Führung durch die historische Altstadt mit einer Überraschung. Mittagessen im Restaurant „Kartoffelsack“.
Abfahrt: 07:00 Uhr ab Café Engels
Fahrpreis: € 26,-
Kartenvorverkauf am 19. April in unserer Geschäftsstelle, Gartenstraße 6

Hinweise:

Die für den 18. bis 24. Mai 2006 vorgesehene Studienfahrt zum „Lago Maggiore“ muss mangels Interesse leider abgesagt werden.

Dem vorliegenden Heft 2/2006 der Brühler Heimatblätter sind Auszüge (mit den wesentlichen Daten) des durch die Geschäftsführerin, Frau Christa Paulsen, anlässlich der Jahreshauptversammlung am 14. März 2006 erstatteten Geschäftsberichtes für das Jahr 2005 als loses Blatt beigelegt.

Vorankündigung:

Studienreise nach Dresden und Umgebung

Wir beabsichtigen, eine Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen vorausgesetzt, in der ersten Septemberwoche eine Studienreise nach Dresden und Umgebung durchzuführen.

Vorgesehener Reiseverlauf: Stadtrundfahrt durch Dresden mit Besichtigung der Frauenkirche, der Semperoper und des Museums (Grünes Gewölbe). Schifffahrt auf der Elbe.

Ausflug in die „Sächsische Schweiz“ und das Erzgebirge mit Besichtigung der Orte Seifen, Annaberg und Aue. Besichtigung von Meißen mit der Porzellanmanufaktur und Schloss Moritzburg.

Ein detailliertes Programm mit Preis- und Hotelangaben wird den Teilnehmern zugesandt.

Interessenten melden sich bitte bei:

Josef Grosse-Allermann, Tel. 02232 / 44438.

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Grosse-Allermann, Am Inselweiher 21, 50321 Brühl, Tel. 0 22 32 / 4 44 38, Fax 0 22 32 / 92 84 30
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstr. 1, 53909 Zülpich, Tel. 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Gartenstraße 6, 50321 Brühl, e-mail: bhb-ev@web.de
Postanschrift: Brühler Heimatbund e.V., Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonten: Kreissparkasse Brühl (BLZ 370 502 99) Kto. 133/008 212
Druck: Legerlotz Druck, 50389 Wesseling-Berzdorf, Tel. 0 22 32 / 5 11 77
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des „Brühler Heimatbundes e.V.“ wieder.
Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers!

Wenn's um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



Gebrüder
Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de



Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14

Ständige
Krippen-
ausstellung
und Weihnachtsschmuck
aus dem Erzgebirge

Orig. Wendt + Kühn-Artikel

Exklusiver
Christbaumschmuck

Gemälde, erlesene
Geschenke, Einrahmungen

**Kunsthandlung
Link** Margareta Link

5040 Brühl, Uhstr. 41 – 45, Ruf 0 22 32/4 48 17, P 1 + P 2

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollaussattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Legerlotz Druck Buch- und Offsetdruck

Industriestraße 65 · 50389 Wesseling
Telefon 0 22 32 / 5 11 77 · Telefax 0 22 32 / 54 43



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44



Wallstraße 4
50321 Brühl
Tel. 02232 - 4 22 73

Uhlstraße 54
50321 Brühl
Tel. 02232 - 94 95 72

Fax 02232 - 1 28 20

**Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand**

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21

Kölner Autorundfahrt



Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86